

75 Jahre
Freiwillige Feuerwehr Worphausen



Kommersabend am 18. August 2017
Festrede

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Worphausen
Kommersabend am 18. August 2017

Festrede

Heike Brüning / Axel Miesner

Herr Ortsbrandmeister Kai Garbade,
liebe Worphauser Feuerwehrfrauen und -männer,
liebe Kinder und Jugendliche in unserer Wehr,
liebe Feuerwehrfrau aus den Kriegsjahren (1943 und folgende)
Mira Schnakenberg, geb. Schröder

Herr Gemeindebrandmeister Andreas Hensel,
Herr Ehrengemeindebrandmeister Klaus Thienemann,
Herr Kreisbrandmeister Jan Hinken,
liebe Feuerwehrfrauen und -männer aus den befreundeten Wehren,

Herr stellv. Bürgermeister Kurt Klepsch,
Herr Landrat Bernd Lütjen,

liebe Vertreter unserer Worphauser Vereine,
liebe Bürgerinnen und Bürger aus Worphausen und um zu

Zunächst herzlichen Dank an Anita und Herbert Behrens, die der Worphauser Feuerwehr ihr gepflegtes Grundstück und ihre festlich geschmückte Halle für die Jubiläumsfeierlichkeiten zur Verfügung stellen.

Dieses ist Ausdruck gelebter Gemeinschaft und hat unseren Applaus verdient.

Ein Dank gilt auch der Feuerwehr selbst die neben den Wettkämpfen ein interessantes Rahmenprogramm für jung und alt auf die Beine gestellt haben.

Die Feuerwehren haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einer schlagkräftigen, hilfsbereiten Einrichtung entwickelt, die uneigennützig Hab und Gut der Bevölkerung schützen.

Ob Feuer, Verkehrsunfälle oder überschwemmte Keller – die Feuerwehr ist schnell vor Ort und hilft sofort – und das alles auf freiwilliger Basis.

Wer die Chronik zum 75-jährigen Bestehen liest, der stellt fest, mit welchen bescheidenen Mitteln die Gründungsväter und -mütter (!) im Kriegsjahr 1942 begonnen haben, dass Feuerlöschwesen in Worphausen ins Leben zu rufen. Wir können stolz auf unsere Gründer sein, die mit sehr viel Improvisation die Feuerwehr aufbauten.

Aber wie heißt es doch so schön, „Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt“.

Unter der Regie des damaligen Bürgermeisters Fritz Poppe wurde die Freiwillige Feuerwehr Worphausen fünf Jahre nach Bildung der damaligen Großgemeinde Worphausen gegründet. Großgemeinde deshalb, weil Worphausen damals aus vier Gemeinden mit insgesamt acht Dörfern gebildet wurde. Zu der Zeit ein Novum.

Aber es war keine Freiwilligkeit als solches, sondern bitterer Ernst. 1942, das benachbarte Bremen wurde immer mehr Ziel alliierter Bomber und die Kriegseinwirkungen wurden auch auf dem Land immer mehr spürbarer. Eine Feuerwehr musste also her, auch um die Brände durch Gewittereinwirkungen zu löschen. Bis dahin waren die benachbarten Wehren für uns zuständig. Auf den Tag genau war es der 4. November 1942, als im Lokal „Poppe“, dem späteren Lindenhof Ecke Moorender Straße/Worphausener Landstraße im Beisein des – so hieß es damals – Kreiswehrführers und späteren Kreisbrandmeisters Friedrich Flügger unsere Feuerwehr gegründet wurde.

Heike: Axel, du sagst gerade, die Gründerversammlung war bei Poppe in Moorende und nun feiern wir dies Jubiläum auch wieder hier in Moorende.

Ja, so schließt sich wieder der Kreis. 22 Männer stellten sich für die mutige Aufgabe zur Verfügung. Zimmermeister Hermann Bartling (Schrötersdorf) wurde zum Gemeindebrandmeister ernannt, der diese Aufgabe 18 Jahre lang bis 1960 verantwortungsvoll ausführte. Aufgrund der Kriegsjahre und der damit bedingten Ortsabwesenheit vieler Männer wurden 1943 12 Frauen (!) durch eine sog. „Notdienstverordnung“ zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Wir sind deshalb dankbar und auch stolz, dass von den damals 12 jungen Frauen heute Mira Schnakenberg, geb. Schröder unter uns ist. Sie herzlich Willkommen, liebe Mira.

Der Beginn in den Kriegsjahren war mehr als mühselig. Technisches Gerät war überhaupt nicht vorhanden. So war zwar die Feuerwehr als solches organisiert, aber nach wie vor dienten Gräben und Hofbrunnen der Wasserentnahme. Das erste Löschfahrzeug war erst ca. zehn Jahre später vorhanden, ein Umbau eines Bäckerwagens der Bäckerei Melloh; er erhielt den Namen „Phänomen“.

Heike: Die Finanzierung für den Umbau des Bäckerautos in ein Feuerwehrauto mit Blaulicht, Martinshorn und Mannschaftswagen macht den Zusammenhalt mit dem Dorf deutlich. Neben Spenden von ansässigen Firmen stellten die Jagdinteressenten das Jahresjagdgeld zur Verfügung. (Nur 4 Leute waren es, die nicht auf ihr Jagdgeld verzichten wollten.). Die Feuerwehr hatte immer ein großes Loch in der Kasse, denn einen festen Etat für die Feuerwehr gab es erst seit 1954. So nahm die Feuerwehr noch eine andere Art zu Geld zu kommen beim Weihnachtsball wahr. Bei der Tombola hatten nämlich die Nieten die Mehrheit. So wurde die Kasse der Wehr gut aufgefrischt.

Um noch mal auf das Bäckerauto zurückzukommen. Die Geräusche der Schaltung waren so laut, dass sie dabei oft das Martinshorn übertönt haben. Dreizehn Jahre nach der Gründung wurde 1955 auch erst eine Tragkraftpumpe TS-8 angeschafft. Aber, es war zu der Zeit auch im wahrsten Sinne des Wortes eine „Feuerwehr“. Aufgaben wie „Retten“, „Bergen“ und „Schützen“ kamen erst später hinzu.

Heike: Wo du gerade von den Aufgaben der Feuerwehr sprichst. Ich habe auch noch davon gehört, dass sie die Sicherheitswache beim Geldtausch beim Bürgermeister und bei Gerdes während der Währungsreform übernommen haben. Auch den Sand beim Schulbau auf dem Schulhof haben sie aufgebracht .

Ja, unsere Feuerwehr war schon immer flexibel. Aber ganz am Anfang lag die Aufgabe rein beim „Löschen“

Heike: Ja, die vielen Schornsteinbrände, zu denen sie ausrücken mussten, waren ja deshalb so gefährlich, weil es meist Strohdachhäuser waren und durch den Funkenflug hätte sich das Feuer dann schnell ausgebreitet. Und das es so wichtig war, die Fleischwaren aus der Räucherammer zu bergen, hört sich vielleicht komisch an, aber durch die hohe Hitzeentwicklung der brennenden Speckseiten, drohten sie durch die Gegend zu fliegen und neue Feuer zu verursachen. Darum war es so wichtig!

Ja, auch deshalb haben sich unsere Feuerwehrmänner nicht davon abhalten lassen, aktiv zu üben und sich fortzubilden. So erreichte unsere Wehr bereits 1955 bei einem Wettkampf in der Kreisstadt mit 30 Gruppen den 1. Platz! Das sollte sich danach noch oft wiederholen. Auch heute ist unsere Feuerwehr immer voll motiviert dabei und holt so manchen Pokal nach Worphausen. Ein Zeichen von Disziplin und Idealismus, aber auch von Kameradschaft und Teamgeist!

Heike: Du sprichst gerade von den vielen ersten Plätzen bei den Feuerwehrwettkämpfen. Heute gibt es nur noch Pokale und Urkunden, vielleicht noch mal eine Mettwurst. Damals gab es noch richtige Sachpreise, die die Feuerwehr dringend benötigte, wie 1951 3 Atemschutzmasken und in den 60er Jahren B-Schläuche. Und heute undenkbar, die Wettkämpfe wurden in Ausgehuniform durchgeführt.--- Die Kameradschaft wurde und wird immer groß geschrieben. So hatten die Kameraden in den frühen Anfängen einmal eine Motorpanne mit dem Mannschaftswagen als sie von einem Wettkampf kamen und wären doch glatt zu spät zum hiesigen Feuerwehrball gekommen, wenn nicht Herrmann Schulze seinen LKW genommen hätte und sie abgeschleppt hätte.

Aber die Entwicklung ging „stepp by stepp“ weiter: 1958 wurde das alte selbstgebaute Fahrzeug von einem neuen LF-8 Opel-Blitz-Mannschaftswagen abgelöst. In den 60er Jahren waren bereits 36 unabhängige Löschwasserstellen und mit dem Bau der Trinkwasserversorgung weitere 35 Unterflurfhydranten in den acht Dörfern vorhanden, so dass damit die Sicherheit, Löschwasser zu haben, gewährleistet war.

Nach 18 Jahren als Gemeindebrandmeister, die seit dem Kriegsjahr 1942 nichts anderes als der Aufbau einer Feuerwehr auf dem Lande waren, hat Hermann Bartling (Schrötersdorf) 1960 sein Amt an Heinrich Bruns (Moorende) abgegeben.

Was heute selbstverständlich ist, war damals undenkbar. Ein eigenes Feuerwehrgerätehaus. Aber in Worphausen wusste man sich zu helfen. Bis 1970 und damit 28 Jahre (!) lang wurde der Feuerwehrdienst vor dem warmen Backofen der Bäckerei Melloh (jetzt „Geschwisterbücherei“) abgehalten. Es war kuschelig und für die restliche Wärme sorgte dann auch „Schluck und Bier“. Aber, neue Vorschriften, die Verwendung neuer Baumaterialien im Zuge der Bautätigkeiten im Ort sowie damit verbunden höhere Anforderungen an die Qualifikation der Feuerwehrleute machten den Bau eines eigenen Feuerwehrgerätehauses nötig. An diese Stelle sei der Familie Melloh besonders gedankt, die fast 30 Jahre durch Bereitstellung eines „Feuerwehrgerätehauses“ und der „warmen Backstube“ die Feuerwehr Worphausen unterstützt hat.

Unser neues Domizil in Worphausen, gebaut als Gemeindebüro und Feuerwehrgerätehaus ergänzt um Wohnungen, wurde am 11. April 1970 eingeweiht, welches 1994 ebenfalls durch viel Eigeninitiative erweitert und 1995 eingeweiht wurde. Auch hier haben wieder die Feuerwehrmänner angepackt und das Pflaster pünktlich bis zur Einweihung verlegt. Das auch jetzt eine Erweiterung unseres Gerätehauses ansteht zeigt, wie schnell die Zeit vergeht und dass alle 20-25 Jahre mit einer Veränderung zu rechnen ist.

Heike: Sicher freuten sie sich sehr über das neue Feuerwehrhaus, was damals im ganzen Kreis seinesgleichen suchte. Denn durch die notdürftige Unterbringung der Gerätschaften vorher waren Einsätze im Winter deshalb schwierig, weil erst einmal der Schnee vom Fahrzeug entfernt werden musste. Und im Sommer wurde bei Einsätzen ein Eingriff in die Natur vorgenommen, da die Vogelnester, der auf der Oma brütenden Vögel erst einmal entfernt werden mussten. Aber mit einer gemütlichen Abschlussbesprechung am warmen Backofen nach getaner Arbeit mit von Melloh spendierten Würstchen war es nun auch vorbei.

Ja, eine neue Zeit brach an. Heinrich Bruns hatte das Amt des Gemeindebrandmeisters 12 Jahre inne. Die Entwicklung ging weiter und ein Nachfolger war in Sicht. Ihm folgte sein Stellvertreter Bernhard („Berni“) Pein. Neuer stellvertretender Gemeindebrandmeister wurde Hans-Georg („Schorse“) Ludwigs. (Jahreshauptversammlung: 22.01.1972)

Unsere Feuerwehrmänner waren immer tatkräftig am üben. Jetzt wurde alles professioneller, nicht mehr die kuschelige Runde vor dem Backofen in Mellohs Backstube, sondern der Dienstplan strukturierte den Ablauf und die Einsatzübungen.

Heike: Bei den Einsatzübungen kann ich sogar zweimal persönlich mitreden. 1976 wurde eine solche Übung in meinem Elternhaus in der Feldstraße 8 durchgeführt. Mein Zimmer lag unter dem Dach und ich sollte von dort "gerettet" werden. Damals war ich ja noch jung und hübsch und die Feuerwehrmänner der 3. Gruppe stritten sich darum, wer mich nun retten dürfe. Die anderen wollten ältere Rechte geltend machen und es Claus-Heinrich, der gerade als jüngster in die Feuerwehr eingetreten war, nicht überlassen. Da sprach der Brandmeister ein Machtwort und Gustav Geffken aus der 2. Gruppe durfte es übernehmen. Die zweite Einsatzübung, die ich miterlebte fand erst vor einigen Jahren bei uns auf dem Hof statt. Einige aus der Feuerwehr hatten einen richtigen verwinkelten Tunnel in unsere im Sommer leer stehende Kartoffelscheune gebaut. Die ist nämlich ganz dunkel. Dort wurde Rauch hineingeblasen und die Atemschutzträger mussten dann am Ende des Tunnels eine Puppe bergen. So ändern sich die Zeiten.

Kurz vor der Eingemeindung nach Lilienthal wurde noch die Zeit genutzt, ein neues Tanklöschfahrzeug anzuschaffen, den sog. „Niedersachsen-Tanker“.

Im Zuge der Gebietsreform und damit der Bildung der neuen Gemeinde Lilienthal im Jahre 1974 kam es zur organisatorischen Veränderung. Unsere Feuerwehr gehörte nach 32 Jahren nicht mehr zum Unterkreis Grasberg, der in die Gemeindefeuerwehr Grasberg übergang, sondern fortan zur Freiwilligen Feuerwehr Lilienthal. Erster Gemeindebrandmeister wurde der bisherige Brandmeister des Unterkreises Lilienthal, Klaus Thienemann, der auch heute wieder unter uns ist und damit seine besondere Verbundenheit zu Worphausen bekundet. Unser Gemeindebrandmeister Berni Pein erhielt den Titel „Ortsbrandmeister“. Worphausen wurde innerhalb der Gemeindefeuerwehr die Aufgabe einer „Stützpunktwehr“ übertragen.

Aber auch die neue Gemeinde zeigte von Anfang an Verantwortung für das Feuerwehrwesen in Lilienthal und damit auch für Worphausen, 1975 wurde eine TS-8 Tragkraftspritze zur Verfügung gestellt, die 2002 nach 27 Jahren

durch eine neue Spritze abgelöst wurde. Ein neues Löschfahrzeug wurde 1980 übergeben, das dann den alten Opel Blitz, eure „Oma“ abgelöst hat.

Heike: Wo du gerade die neuen Fahrzeuge erwähnst. Da wurde es ja schwierig noch Fahrer zu finden, weil man zum Führen dieser Fahrzeuge die Klasse 2 benötigt. Darum bezuschusst die Gemeinde bei einigen den Führerschein, damit bei Einsätzen denn auch ausgerückt werden kann. In der Chronik habe ich gelesen, dass es dieses Problem schon früher einmal gab. Da gab es auch verbilligte Führerscheine für einige Feuerwehrleute, aber da reichte die Klasse 3 noch aus! ---Allerdings der Opel Blitz musste dringend ersetzt werden, denn er war kaum noch zu lenken und zum oder vom Einsatzort weg musste die Oma zum Schluss immer angeschoben werden.

Ergänzt wurden die Fahrzeuge durch Atemschutzgeräte und Sprechfunkanlagen sowie einer Motorkettensäge, um den gestiegenen Anforderungen im Feuerlöschwesen gerecht zu werden. Während die Alarmierung über viele Jahrzehnte per Sirene erfolgte, werden heute sog. „Meldeempfänger“ eingesetzt.

Heike: Früher lief die Alarmierung über Sirenen. Bei Melloh auf dem Dach ist eine und da zeigte Anke, meine Freundin mir schon als Kind, wie das funktionierte. Es gab eine Tafel neben dem Auslöser, auf der genau angegeben war in welcher Länge die Töne zu geben waren, damit die Feuerwehr schon wusste, ob es sich um einen Brand oder einen anderen Einsatz handelte. Denn jeder im Hause Melloh musste die Sirene auslösen können. Willy Melloh war ja schließlich nicht immer zu Hause. Zur Kontrolle, ob sie auch noch funktionierte durfte sogar schon die kleine Anke die Sirene einmal kurz anlaufen lassen. Da war ich schwer beeindruckt. Später erfolgte dann die Alarmierung über Pennigbüttel. Inzwischen ist auch in Deutschland, übrigens als letztes Land in Europa die Digitaltechnik eingesetzt. So läuft die Alarmierung jetzt auch für Worphausen ganz über Bremerhaven.

Am 14. April 1989 erreicht Berni Pein die Altersgrenze von damals 62 Jahren. Er gibt sein Amt nach 17 Jahren mit – wie er damals sagte – „einem lachenden und weinenden Auge“ ab und wird als Dank für seine langjährige Arbeit zum „Ehrenbrandmeister“ ernannt. Unsere Feuerwehr Worphausen hat seit Gründung im Jahre 1942 und damit in 47 Jahren insgesamt drei Brandmeister an ihrer Spitze gehabt. Sein Nachfolger wird Werner Otten, stellvertretender Ortsbrandmeister wird Alfred Geffken.

Werner Otten übergibt sein Amt 1993 an Klaus Lenk und dieser am 14. Juni 1999 an Stefan Tietjen. Stefan ist zu der Zeit mit 29 Jahre der jüngste Ortsbrandmeister im ganzen Landkreis. Sein Stellvertreter wurde Joachim Thölken.

Im Juli 2001 gab es dann wieder ein Grund zum Feiern, unserer Feuerwehr wurde das neue Tanklöschfahrzeug (TLF8/18) und im März 2006 wird ihr das Einsatzfahrzeug (LF 10) übergeben (Ersatz für LF 8 von 1980).

Stefan Tietjen hat sein Amt 2007 an Kai Garbade abgegeben, der damit dieses bereits 10 Jahre mit einem hohen Engagement und Idealismus, profunden Fachwissen und ganz viel Überzeugung ausführt. Lieber Kai, sei herzlich gedankt für deine Arbeit, wir spüren alle, mit wie viel Herzblut auch du dabei bist! Herzlichen Glückwunsch zu deinem persönlichen Jubiläum.

Gedankt sei an dieser Stelle auch ein Feuerwehrmann, der über Jahrzehnte im Ortskommando tätig war. Er war vom 17. Januar 1976 bis zum 2. Februar 2013 Schriftführer unserer Ortsfeuerwehr. Das sind sage und schreibe 37 Jahre (!). Er, das ist Henning Schnaars. Hennig, herzlichen Dank für deine jahrzehntelange Arbeit in der sog. „2. Reihe“.

„Stillstand ist Rückschritt“. Unter diesem Motto wird nach vorne geschaut, werden Herausforderungen angenommen und als Aufgaben formuliert. Getreu nach dem Motto „Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“ ging es an die Arbeit.

So wurden in den letzten Jahren die Kinderfeuerwehr und die Jugendfeuerwehr gegründet sowie die Floriangruppe gebildet.

Bereits Kinder spielerisch an die Feuerwehr heranzuführen hat sich unsere Kinderfeuerwehr zur Aufgabe gemacht.

Heike: Ja, da zeigt sich, wie produktiv so eine Weihnachtsfeier der Feuerwehr im Schafstall des Niels-Stensen-Hauses sein kann. Bei dieser Feierlichkeit sind nämlich die Ehefrauen der Feuerwehrmänner mit eingeladen. So kam ich mit Kai ins Gespräch, wie schön doch eine Kinderfeuerwehr wäre. Je mehr Glühwein gegen die Kälte getrunken worden war, umso besser wurden unsere Ideen, was man alles mit Kindern machen könnte. Da merkt man eben : einmal Lehrerin, immer Lehrerin. Einige Zeit später sprach Kai mich dann an, ob

ich noch zu meinem Wort stehen würde und bei der Planung helfen würde. Das tat ich, denn um Fördergelder zu bekommen, mussten richtige pädagogische Konzepte geschrieben werden. Das ist zwar schon in der Schule nicht meine Lieblingsaufgabe, aber zumindest hatte ich ein klein wenig Übung darin. Ich erinnere mich gerne an die netten Zusammenkünfte mit den Betreuern der Lilienthaler Kinderfeuerwehr. Und freue mich sehr, heute zu sehen, mit wie viel Freude die Kinder ihren Dienst ausüben.

Am 1. Juni 2010 wurde sie gegründet und heute sind 23 Kinder mit viel Freude dabei. Michael Tietjen ist als Kinderfeuerwehrwart engagiert dabei; wir wünschen dir und deinem Team immer gute Ideen und viel Spaß mit den Kindern.

Am 2. November 2010 startete unsere Jugendfeuerwehr mit 18 Mädchen und Jungen. Auch sie sind mit sehr viel Spaß und Freude dabei. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch die gemeinsame Freizeitgestaltung, u.a. die Fahrt zum Südseecamp in Wietzendorf im Heidekreis. Gedankt sei hier auch der Feuerwehr Seebergen, die über viele Jahre auch Jugendliche aus Worphausen an die Feuerwehr herangeführt hat.

Heike: Meine beiden Söhne waren in der Jugendfeuerwehr, als sie noch mit Seebergen zusammen gelegt war. In Burhave fanden im Sommer Zeltlager statt. Da gab es dann einen Elternbesuchstag. Da sind wir dann auch hingefahren. Als "liebende" Mutter war ich sehr besorgt, mein Beschützerinstinkt erwachte, als ich von den Taufen hörte, die "Neulinge" überstehen müssen, wie senkrecht angebunden an einen Tisch völlig mit eiskaltem Wasser übergossen zu werden, ins Wasser geschmissen zu werden, ins lange Abwaschbecken gesetzt werden und nur das kalte Wasser wird laufen gelassen, unter der Dusche festgehalten werden und kaltes Wasser wird angedreht, in einen stehenden Graben, der voller Entenkraut war und sehr angenehm roch geworfen werden oder an einer Bierzeltgarnitur angebunden und mit Wasserbomben beworfen zu werden. Aber dann zu erleben, was für eine herzliche Kameradschaftlichkeit unter den Jugendlichen herrschte (die ja immerhin zwischen 10 und 16 Jahren alt waren), war wunderbar.

Auch unserem Jugendfeuerwehrwart Torsten Fink wünschen wir weiterhin gutes Gelingen und viel Freude im Umgang mit den jungen Leuten. Möge so mancher Interesse am aktiven Dienst finden.

Heute sind 41 Männer und 1 Frau aktiv in unserer Feuerwehr tätig. Diese werden unterstützt von 9 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und 23 Kindern in der Kinderfeuerwehr. Die Floriangruppe im Niels-Stensen-Haus umfasst 8 Personen. Alles in allem eine engagierte, starke und tolle Truppe die bestens für die Zukunft aufgestellt ist. Ja, unsere Feuerwehr ist ein ganz starkes Team!

Um die Motivation der ehrenamtlich Tätigen zu fördern und zu unterstützen, gibt es seit einigen Jahren den „Feuerwehrmann des Jahres“ sowie den „Funktioner des Jahres“. Mit ihrem Dienst im letzten Jahr haben sich Jan Philipp Lilienthal (Feuerwehrmann des Jahres) und Marco Grotheer (Funktioner des Jahres) für die Auszeichnung in diesem Jahr qualifiziert. Auch euch beiden herzlichen Glückwunsch.

75 Jahre Feuerwehr Worphausen,

- das sind 75 Jahre Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit,
- das sind 75 Jahre Idealismus und Pflichterfüllung,
- das sind 75 Jahre Liebe zum Dienst am Nächsten,
- das sind 75 Jahre Verantwortung und Zuverlässigkeit in Worphausen.

Zusammengefasst „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Hier sind Feuerwehrleute mit sehr viel Herzblut dabei; sie „brennen“ im wahrsten Sinne des Wortes für „ihre“ Feuerwehr. Gut, dass wir euch haben.

Die Verbundenheit unserer Feuerwehr zum Ort und ihren Einwohnern macht die stolze Zahl von 136 fördernden Mitgliedern deutlich. Und, der Aufnahme-stopp wurde aufgehoben. Wer noch nicht förderndes Mitglied unserer Ortsfeuerwehr ist, kann sich gerne melden – meinetwegen auch vertrauensvoll an unseren Ortsbrandmeister Kai Garbade. Es tut auch nicht weh – mit 18 Euro bist Du dabei.

Seid alle herzlich gedankt! Allen jetzt aktiven und ehemaligen Feuerwehrfrauen und -männern, allen Kindern und Jugendlichen in der Kinder- bzw. Jugendfeuerwehr, allen die zum Erfolg unserer Feuerwehr beitragen, an erster Stelle den Ehepartnern und Partnern, unseren fördernden Mitgliedern sowie allen Gönnern und Sponsoren.

Ohne euch alle, ohne uns, kann unsere Feuerwehr nicht ihren Dienst für uns leisten. Wir sind eine lokale Verantwortungsgemeinschaft mit heimatver-

bundenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern – auch in Worphausen. Nur so funktioniert es und nur so sind wir erfolgreich.

Dem heutigen Abend und diesem Festwochenende wünschen wir einen schönen Verlauf

(Heike): und uns allen viel Freude.